





Kino bedeutet nicht nur Vergnügen, es kann auch für aufklärerische und wohltätige Zwecke genutzt werden. Seit 1898 taten dies die Filmpioniere Marzen aus Trier. Mit ihrem Wanderkino gaben sie Wohltätigkeitsvorstellungen in der Region, zahlten mancherorts statt der Lustbarkeitssteuer eine Armenabgabe. 1911 dokumentierte Peter Marzen im Film die wohltätige Kornblumentagaktion und den historischen Festzug, der anlässlich der Kaiserin-Augusta-Hundertjahrfeier veranstaltet wurde. Marzen zeigte diesen Film in seinem Trierer Kino in der Brotstraße.

Der Film "Kornblumentage in Trier" ist im Trier-Kino im Stadtmuseum Simeonstift zu sehen.



Kornblumentag in Trier 1911 Quelle: Stadtarchiv Trier

SFB600
Fremdheit und Armut

Der **Sonderforschungsbereich 600 Fremdheit und Armut** ist ein geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschungsverbund an der Universität Trier. Hier untersuchen Historiker, Germanisten, Medien- und Politikwissenschaftler, wie Gesellschaften mit Fremden und Armen umgehen und umgehen.

Brigitte Braun M.A. ist Historikerin und Medienwissenschaftlerin. Sie promovierte zum Thema "Deutsche und französische Filmpolitik und Filmpropaganda im besetzten Rheinland 1918-1930".

<http://www.sfb600.uni-trier.de>